

ZUM UMGANG MIT EIGENEN UND FREMDEN EMOTIONEN IN DER BIOGRAFISCH-NARRATIVEN FORSCHUNG

Ein Erfahrungsbericht aus der Eheauflösungsforschung

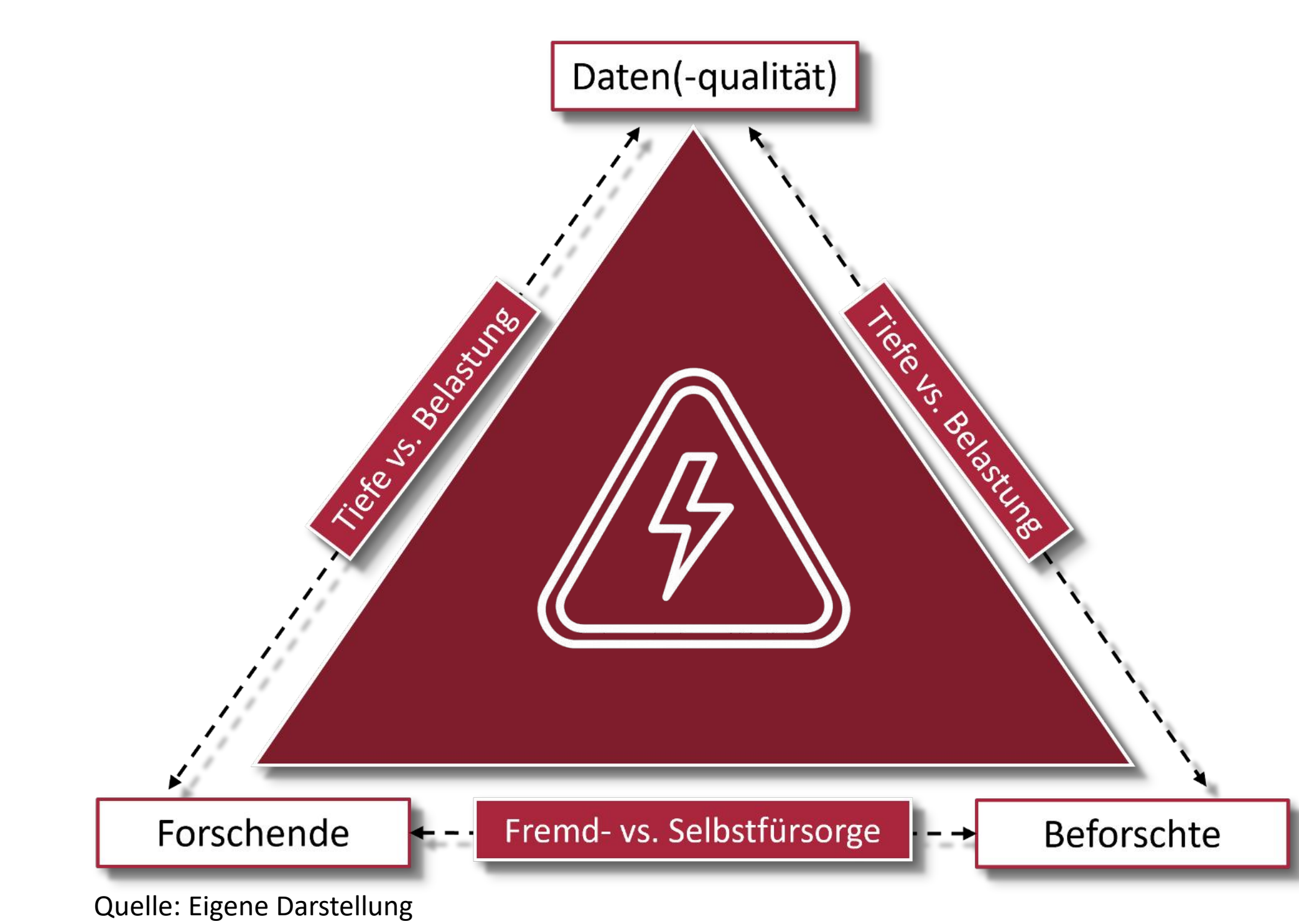


AUSGANGSPUNKT & METHODIK

Am Beispiel eines Projekts zur Eheauflösungsforschung reflektiert der Beitrag, wie biografisch-narrative Verfahren, in ihrer Erhebung und narrationsanalytischer Auswertung (Schütze 1983; Kleemann, Krähnke & Matuschek 2013), mit emotionaler Belastung für Interviewte und Forschende einhergehen. Hierauf sind Forschende oft nicht adäquat vorbereitet.

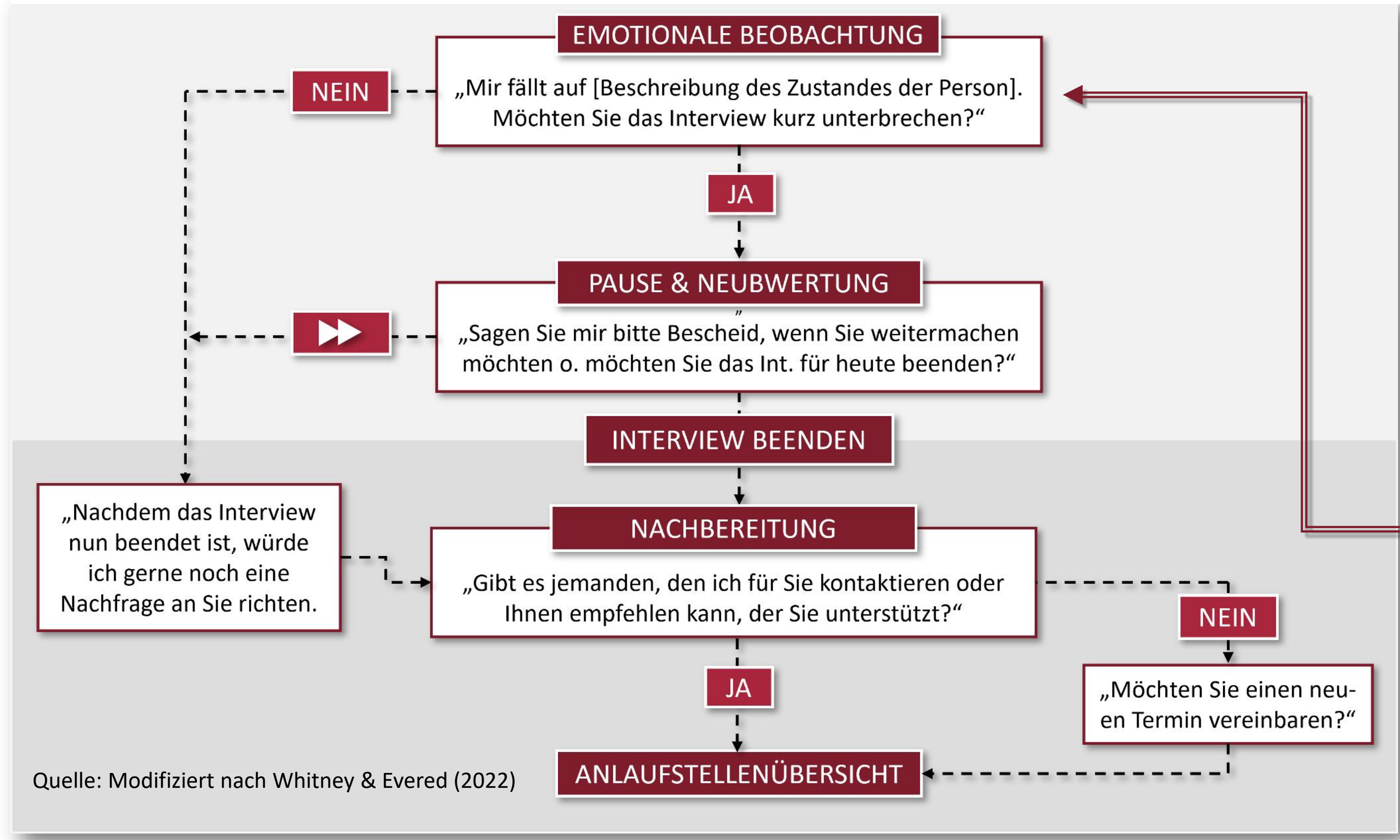
FORSCHUNGSFRAGE & ZIELSTELLUNG

Wie können qualitative Forschungsprozesse bezüglich des Umgangs mit eigenen und fremden Emotionen forschungsethisch zum Schutz der Beteiligten und zur Sicherstellung von Datenqualität besser abgesichert werden? Ziel ist es, praxisnahe Impulse für eine forschungsethisch reflektierte qualitative Sozialforschung zu entwickeln.



ERGEBNISSE & DISKUSSION

Insbesondere im Kontext biografisch-narrativer Verfahren bedarf es einer besseren Prozessbegleitung, die methodische Angemessenheit, psychische Integrität und Gesundheit aller Beteiligten sicherstellt. Distress Protocols (Whitney & Evered 2022), Peer Debriefing (Johnson & Clarke 2003), Forschungstagebücher (Rager 2005), Self-Care-Strategien (Berkovic 2023) sowie das Anwenden der reflexiven Grounded-Theory-Methodologie (Breuer, Muckel & Dieris 2019) können hier hilfreich sein.



Die intensiven Interviewphasen und die wiederholte Auseinandersetzung mit dem Datenmaterial kreierten herausfordernde Situationen.

	VORBEREITUNG	EMPIRISCHE PHASE	NACHBEREITUNG
Schutz der Beforschten	Eigene Belastungslage einschätzen	Member Checking, Interviewtraining, reflexives Design	Member Checking
Forschende	Interviewtraining, Methodenwahl, Disstress-Protokoll	Wahrnehmen von Fremd- und Eigenemotionen, ggf. Interviewpausen	Peer Debriefing, Work-Life-Care, Erfahrungsaustausch + Mitteilen von Herausforderungen
Datenqualität	Reflexives + angemessenes Design	Ethik- und Datenschutzkonformität	Reflexives Forschungsdesign und Reflektion

Quelle: Eigene Darstellung

LITERATUR

Berkovic, Danielle (2023). Chapter 32: Looking after yourself. In Darshini Ayton, Tess Tsindos & Danielle Berkovic (Hrsg.), Qualitative research – a practical guide for health and social care researchers and practitioners. Melbourne, Australia: Monash University Library.

Breuer, Franz; Muckel, Petra & Dieris, Barbara. (2019). Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS.

Johnson, Barbara & Clarke, Jill M. (2003). Collecting sensitive data: the impact on researchers. Qualitative Health Research, 13, 421-34.

Kleemann, Frank; Krähnke, Uwe & Matuschek, Ingo (2013). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung in die Praxis des Interpretierens. Wiesbaden: Springer VS.

Rager, Kathleen B. (2005). Self-care and the qualitative researcher: When collecting data can break your heart. Educational Researcher, 34, 23-24.

Schütze, Fritz (1983). Biographieforschung und narratives Interview. Neue Praxis, 13, 283-293.

Whitney, Clare & Evered, Jane A. (2022). The qualitative research distress protocol: A participant-centered tool for navigating distress during data collection. International Journal of Qualitative Methods, 21, 1-9.

KONTAKT

LAURA SCHAUPETER
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
laura.schaupeter@wiwi.uni-halle.de

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG